

Rohrsanierung

# Gegen den Rohrfarkt

Schon seit einiger Zeit ärgerte sich das Ehepaar Hertwig über ihr Trinkwasser. Aus ihren Wasserhähnen floss zunehmend eine bräunliche Brühe. Doch anstatt das Rohrnetz komplett auszutauschen, rückt jetzt ein einfaches Wasseraufbereitungssystem dem Rost zu Leibe.

Anna und Klaus Hertwig hatten eigentlich geplant, in ihrem Haus aus den 60er Jahren endlich das Bad zu erneuern. Nachdem ihre Tochter vor einem Jahr ausgezogen war, zapften sie inzwischen weniger Wasser – und das Öffnen der Wasserhähne war richtig unappetitlich geworden: Hatte das Trinkwasser nur ein wenig in der Leitung gestanden, ergoss sich ein rotbrauner Strahl in Waschbecken, Dusche oder Badewanne.

## Verborgene Schäden ignoriert

Die Hausbesitzer ärgern sich heute: „Wir verschwendeten täglich kostbares und teures Wasser. Ehrlich gesagt, verging uns die Lust an neuen Sanitärinstallationen!“ Von einem Installateur erfuhren

sie, dass die Korrosion, also der vorhandene Rost, in den verzinkten Stahlrohren ihres Hauses letztlich auch zu Rohrbrüchen führen kann.

Also beschlossen Anna und Klaus Hertwig genervt, ihr Budget statt für die ersehnte Verschönerung des Badezimmers notgedrungen in eine Sanierung des Rohrnetzes zu investieren – wobei sie einen kosten- und schmutzintensiven Austausch befürchteten.

## Saubere Lösung kontra Sanierung

Der Bericht in einem Bauherren-Magazin brachte für das Ehepaar Hertwig Entwarnung. Statt alle Rohre aus den Wänden zu reißen, sollte jetzt ein handliches Wasseraufbereitungssystem ohne groß-

en Aufwand in die Rohrleitung integriert werden und das Problem lösen. David Deptuch, Heizungs- und Sanitärmeister, erläutert: „Die Grundlage des Aquabion bildet das Prinzip der Aktivanode aus hochreinem Zink. Die Anode „opfert“ sich zugunsten der Rohrleitungen. Dadurch löst sich lockerer Rost ab und wird ausgespült. Gleichzeitig bildet sich eine Schutzschicht, die die Gefahr weiterer Korrosion und damit des Durchrostens vermindert.“ Klaus Hertwig war schnell überzeugt: „Als Ingenieur kenne ich dieses Prinzip und weiß von den Magnesiumanoden, die millionenfach Warmwasserspeicher schützen.“

Aus diesem Grund baute David Deptuch (Installateur) zwei Aquabion-Systeme ein. Während das größte

re in der Kaltwasserleitung für Rostschutz sorgt, macht sich das kleinere in der Warmwasserzirkulation nützlich. Hier sind Temperaturen um die 60 Grad Celsius notwendig, um die Legionellengefahr zu bannen. Doch gleichzeitig fällt dann Kalk aus und führt, etwa an Wärmetauschern, zu harten Verkrustungen. Ohne Aquabion führen diese zu einem höheren Energie- und Wasserverbrauch.

Der Einbau war ohne großen Schmutz in gut zwei Stunden erledigt. Die zufriedenen Hausbesitzer werden den Tipp beherzigen und vorerst die Perlatoren häufiger vom sich lösenden Rost reinigen – bis Ruhe einkehrt. „Wir haben enorme Kosten gespart. Unseren Traum vom neuen Bad können wir endlich verwirklichen!“

1. Klaus Hertwig hat genug vom rostigen Wasser! Wegen seines weicheren Wassers setzt vor allem Korrosion den alten, verzinkten Stahlrohren zu.



3. David Deptuch befestigt die neuen Rohrstücke aus Verbundmaterial mit einem speziellem Presswerkzeug an Muffen auf den alten Rohrenden.



2. Zunächst wurde ein Stück der alten Trinkwasserleitung herausgetrennt. Das Aquabion hat der Installateur schon mit neuen Anschlussstücken vorbereitet.



4. Die große Aktivanode arbeitet, wie David Deptuch dem Hausbesitzer erklärt, in der Kaltwasser-Zuleitung direkt hinter Absperrventil und Filter am effektivsten.

5. Ist im Warmwasserkreislauf eine Zirkulationspumpe integriert, wird ein zweites, kleineres Aquabion in den Rücklauf kurz vor dem Speicher eingebaut.



7. Das alte Rohrstück zeigt die Korrosionsschäden, die im Verborgenen entstehen.

**WEITERE INFOS:**  
 Aquabion Österreich  
 1110 Wien  
 Tel.: 01/7180440  
 Fax: 01/7180496  
 E-mail: [aquabion-oesterreich@aon.at](mailto:aquabion-oesterreich@aon.at)  
<http://www.aquabion-oesterreich.at>



6. Die Aktivanode arbeitet ohne chemische Zusätze, Regeneriersalz oder Strom. Das gelbgrüne Kabel dient allein dazu, die Erdung der Wasserleitung nicht zu unterbrechen.

